

Haushaltsrede 2021 für die Grüne Offene Liste Weinstadt

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren in der Stadtverwaltung und im Gemeinderat,

die Corona-Pandemie hat unser aller Leben seit dem vergangenen Jahr stark verändert und wird wohl auch noch das Jahr 2021 prägen. Ihre Auswirkungen schlagen sich stark im Haushaltsplan 2021 der Stadt nieder mit deutlich sinkenden Steuereinnahmen und Zuweisungen. Deshalb und wegen steigender Personal- und Transferaufwendungen weist der Ergebnishaushalt eine negative Bilanz von nahezu sechs Millionen Euro auf. Zur Krisenbewältigung werden die Kommunen auch in 2021 „Rettungsschirme“ von Bund und Land benötigen. Wir sind auch selbst gefordert, die städtischen Ausgaben maßvoll und zielgenau zu steuern. Ausgabenstopps sind dabei jedoch der falsche Weg, denn gerade jetzt sind die Kommunen wichtig als verllässlicher Auftraggeber für die Privatwirtschaft zum Erhalt von Betrieben und Arbeitsplätzen. Dass die GOL trotz dieser schwierigen Haushaltslage kostenwirksame Haushaltsanträge stellt, liegt vor allem an der Menschheitsaufgabe Klimaschutz.

Klimaneutrale Stadt bis 2035

Die Klimakrise bedroht unsere Lebensgrundlagen und zeigt längst auch hier bei uns deutliche Auswirkungen. 2020 war in Deutschland das zweitwärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Ausbleibender Regen und langanhaltende Hitzeperioden schädigen das Stadtklima, unsere Wälder, die Landwirtschaft und die Grundwasservorkommen. Das Übereinkommen von Paris, die globale Erwärmung möglichst auf 1,5 °C gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, wird nur erreichbar sein, wenn auch in den Kommunen die großen Potenziale zur Minderung von Treibhausgasen rasch und konsequent angegangen werden. Unser Ziel ist ganz klar: Weinstadt soll bis 2035 klimaneutral sein. Ansatzpunkte sind vor allem eine ressourcenschonende Stadtplanung, verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien, energieeffizientes Bauen und Sanieren sowie Bürger- und Unternehmensberatung. Hier bestehen für Weinstadt noch deutliche Steigerungspotenziale und es fehlt immer wieder an konsequentem Handeln. Um ein durchgängiges Konzept zu den Handlungsmöglichkeiten in Weinstadt zu erarbeiten und die Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen auch außerhalb des Tätigkeitsbereichs der Stadtwerke voranzubringen, beantragt die GOL die Einstellung einer möglichst in Stabsfunktion tätigen Klimaschutzmanager*in. Die Personalkosten einer solchen Stelle in den ersten zwei Jahren mit 75 % und in einer dreijährigen Anschlussphase mit 40 % vom Bund gefördert werden, was die Personalkosten in den ersten fünf Jahren deutlich reduzieren würde.

Dem Klimaschutz dient auch der GOL-Antrag, dass die Stadt Weinstadt eine unterstützende Erklärung zum Klimaschutz-Pakt zwischen dem Land Baden-Württemberg und den kommunalen Landesverbänden abgibt. Mit dem im Klimaschutzgesetz verankerten Pakt will das Land Baden-Württemberg die Kommunen ermutigen, ihre Verwaltung bis 2040 weitestgehend klimaneutral zu gestalten und klimaschützende Projekte stärker voranzutreiben. Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand beim Klimaschutz soll dadurch auch in den Kommunen verstärkt werden. Als Anreiz für unterstützende Kommunen können diese bei den Förderprogrammen „Klimaschutz-Plus“ und „KLIMOPASS“ erhöhte Förderquoten erhalten. Bisher sind 334 Kommunen dem Pakt beigetreten, davon 8 aus dem Rems-Murr-Kreis (zuletzt Kernen).

Ebenso wirksam für den Klimaschutz wie wirtschaftlich lohnend ist die Umstellung der Straßenbeleuchtung auf LED-Leuchten. Hier gibt es in Weinstadt trotz etlicher Anstöße der GOL in den vergangenen Jahren noch erheblichen Handlungsbedarf, denn lediglich 47 % der Leuchten sind bis jetzt auf LED umgestellt. Das von der Stadtverwaltung vorgeschlagene Contracting-Modell für eine rasche Umstellung muss nun endlich in die Realität umgesetzt werden!

Dank des hohen Engagements unserer Stadtwerke ist der Ausbau der klimaschonenden Fernwärmenetze in der Stadt mit demnächst 1.200 angeschlossenen Wohneinheiten gut vorangekommen. Neben dem weiteren Netzausbau wird es nun darauf ankommen, verstärkt erneuerbare Energieträger für die Heizwärmeerzeugung nutzbar zu machen und damit vom fossilen Energieträger Erdgas wegzukommen. Neben der Abwärmenutzung in der Kläranlage und der Nutzung geothermischer Energie aus den hiesigen Mineralwasservorkommen sollte untersucht werden, wie das lokale Aufkommen an Baumschnittgut erfasst und in einer Hackschnitzelheizanlage verwertet werden könnte.

Bei lediglich 12 % des Landesdurchschnitts liegt in Weinstadt die einwohnerbezogene Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen. Neben dem konsequenten Ausbau der Photovoltaik-Dachanlagen auf städtischen Gebäuden fordert die GOL, einen Standortsuchlauf zu starten für PV-Freiflächenanlagen. Denn mit einer Freiflächenanlage auf 3 bis 4 ha Fläche könnte genau so viel Sonnenstrom erzeugt werden wie mit dem gesamten jetzigen Bestand von rund 550 PV-Dachanlagen in Weinstadt. Und überdies kann auf solchen Flächen auch der Naturschutz vorgebracht werden und geschützte Lebensräume für Flora und Fauna entstehen.

Bürgerfreundliche, klimaschonende Mobilität durch mehr Rad- und Fußverkehr sowie ÖPNV

Zum Schutz des Klimas und für weniger Abgase und Lärm in der Stadt sollten wir uns das Ziel stecken, dass 40 % der innerstädtischen Wege zu Fuß, mit dem Rad, per ÖPNV oder mit abgasfreien Fahrzeugen

zurückgelegt werden. Ein wichtiger Schritt dahin ist Erstellung einer integrierten Verkehrsentwicklungsplanung, die der Gemeinderat Ende 2020 in Auftrag gegeben hat. Bis Ende 2022 soll eine Mobilitätsplanung bis zum Jahr 2040 erarbeitet werden inklusive eines Radverkehrskonzepts. Dabei wird das Verkehrsgeschehen nicht isoliert betrachtet, sondern Aspekte der Stadtentwicklung, des Mobilitätsverhaltens und der Umweltauswirkungen mit in den Blick genommen. Im Kern geht es um das Austarieren eines neuen Miteinanders der verschiedenen Verkehrsmittel. Nachdem die GOL bereits vor zwei Jahren viele Schwachstellen im Weinstädter Radwegenetz ermittelt hat, erhoffen wir uns aus der integrierten Verkehrsentwicklungsplanung einen Schub für gute und sichere Radwege in der Stadt.

Um die Sicherheit auf den Schulradwegen konsequent weiter zu verbessern, beantragt die GOL einen Haushaltsansatz von 30.000 Euro zur Beleuchtung von Gefahrstellen auf dem Schulradweg von Strümpfelbach zum Bildungszentrum. Als energie- und kostensparende Technik dafür haben sich mit Akkus ausgerüstete, bewegungsgesteuerte LED-Solarleuchten bereits in der Stadt bewährt.

Aus der integrierten Verkehrsentwicklungsplanung erwarten wir auch Verbesserungsvorschläge für das Busliniennetz in der Stadt. Damit alle Bürger*innen dies auch tatsächlich nutzen können, hat die GOL für die Jahre 2022 bis 2027 jeweils Haushaltsplanansätze von 220.000 Euro beantragt zum barrierefreien Umbau der Bushaltestellen. Gemäß Personenbeförderungsgesetz ist „für die Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs bis zum 01.01.2022 die vollständige Barrierefreiheit zu erreichen.“ Die Realität in Weinstadt sieht jedoch anders aus: Von den insgesamt 46 Bushaltestellen sind derzeit lediglich drei barrierefrei umgebaut und im Jahr 2021 ist der Umbau von drei weiteren Haltestellen vorgesehen. Dies bedeutet, dass die Stadt ihrer Rechtsverpflichtung zur Sicherung der Barrierefreiheit bei 87 % der Bushaltestellen nicht gerecht wird. Und überdies verfehlt die Stadt ihren eigenen Anspruch der Familien- und Generationengerechtigkeit, wenn mobilitätseingeschränkte Bürger*innen weite Teile des Busliniennetzes nicht oder nur sehr erschwert nutzen können (siehe auch die Forderung nach rollstuhltauglichem Busverkehr im neuen Stadt seniorenplan). Da im Entwurf des mittelfristigen Finanzplans keine Mittel für die weiteren Umbauschritte vorgesehen sind, soll mit den beantragten Planansätzen sichergestellt werden, dass dieser Personenkreis eine konkrete Perspektive für die ungehinderte Nutzung des Busverkehrs in der Stadt erhält. Wie bereits im letzten Jahr prangern wir an dieser Stelle wieder den Skandal an, dass die Bahn AG bei der gemeingefährlichen Ein- und Ausstiegssituation an den Zughaltestellen in Beutelsbach und Stetten-Beinstein nichts tut. Hier sollten Stadtverwaltung und Gemeinderat gemeinsam politischen Druck auf die Bahn AG aufbauen.

Gute Kinderbetreuung und schulische Angebote

Weinstadt ist auf einem guten Weg mit bedarfsgerechten und qualitativ hochwertigen Betreuungsangeboten sowie dem Zubau an Betreuungsplätzen. Wir sind jedoch davon überzeugt, dass beste Bildung Qualität und Gerechtigkeit braucht. Deshalb wird die GOL bei der nächsten Satzungsüberarbeitung ihren Vorschlag für sozial gestaffelte, einkommensabhängige Kita-Gebühren nach dem Waiblinger bzw. Kirchheimer Modell erneut einbringen.

Angesichts des baulichen Zustands der Grundschule Beutelsbach beantragt die GOL, den Neubau um ein Jahr vorzuziehen und bereits für das Jahr 2023 eine Planrate von 600.000 Euro in den Finanzplan einzustellen. Mit dem im Jahr 2020 durchgeführten Realisierungswettbewerb liegen die planerischen Grundlagen für den Neubau der Grundschule vor. Angesichts des z.T. maroden Bauzustands und der funktionalen Mängel des alten Schulgebäudes sollte nunmehr das Neubaufvorhaben so früh wie möglich angepackt werden. Nachdem der Umbau der Silcherschule Endersbach in diesem Jahr beginnen soll, erscheint es machbar, die Planungs- und Ausschreibungsarbeiten für die Grundschule Beutelsbach bereits im Jahr 2023 durchzuführen.

Die vertiefenden Planungen zur Erweiterung der Silcherschule führten zu einer Kostenprognose von rund 14,3 Mio. Euro, also rund 5 Mio. Euro mehr als bisher im Finanzplan eingestellt. Die von der Bauverwaltung nun vorgestellten Einsparungsvorschläge gehen für die GOL komplett in die falsche Richtung. Es widerspräche unserer Verantwortung für den kommunalen Beitrag zum Klimaschutz völlig, wenn heute bei Neubau und Sanierung eines Schulgebäudes an der Wanddämmung und einer energie-sparenden Lüftungsanlage gespart und auf eine Photovoltaikanlage verzichtet würde. Versäumnisse beim Bau von heute belasten über die nächsten 40 bis 50 Jahre unsere Klimabilanz und die Energiekosten! Deshalb hat die GOL eine Prüfung gefordert, welche Mehrkosten bei einer Bauausführung gemäß Energieeffizienzhausstandard 55 zu erwarten sind und welche Fördermittel aus den von Bund und Land aufgelegten Förderprogrammen zur Schulbausanierung verfügbar wären.

Wirtschaftsbetrieben eine Perspektive geben und die Ortsmitten beleben

In Weinstadt besteht weiterhin dringender Bedarf, interessierten Betrieben von innen und außen Gewerbeflächen anbieten zu können und damit auch Arbeitsplätze in der Stadt zu schaffen. Zur Begrenzung des Landschaftsverbrauchs müssen aber solche neuen Siedlungsbereiche intensiv genutzt und klimaneutral entwickelt werden. Für die von der GOL seit Jahren geforderte Entwicklung des Gebiets „Metzgeräcker“ in Endersbach haben wir jetzt die Aufnahme von Planungen für ein **innovatives produktives Stadtquartier** mit gemischter Wohn- und Gewerbenutzung beantragt. Für dieses Gebiet mit bester Anbindung an Schiene und Straße soll ein innovatives Konzept zur gemischten Nutzung für

Wohnen und Arbeiten in hoher Dichte mit hybriden Gebäudemodellen entwickelt werden. Wichtige Gesichtspunkte sollen dafür sein: Nachhaltiges, flächen- und ressourcensparendes Bauen (Holzbau!), Klimaneutralität der Maßnahmen, Lärmabschirmung und Verkehrsberuhigung für hohe Aufenthaltsqualität.

Für die beschlossene Neugestaltung und Attraktivierung der Strümpfelbacherstraße in Endersbach sollen trotz Coronakrise die Planungen für den 1. Bauabschnitt zügig weiterlaufen. Dabei muss jedoch noch ein schlüssiges Verkehrskonzept entwickelt werden zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verringerung des Durchgangsverkehrs. Dazu soll der Verkehrsraum künftig Fußgängern, Radfahrern und dem Kfz-Verkehr gleichberechtigt zur Verfügung stehen. Angesichts der wachsenden Konkurrenz mit dem Internethandel werden „weiche“ Standortfaktoren künftig mitentscheiden, ob die Ortsmitten von der Kundschaft weiter angenommen werden und somit lebendig bleiben.

Auf die Bewerbung der Stadt bei einem landesweiten Wettbewerb wurde Großheppach als eine von 20 Modellkommunen für lebenswerte und barrierefreie Ortsmitten ausgewählt. Mit finanzieller und professioneller Unterstützung des Landes sollen nun konkrete Pläne dafür entwickelt werden, wie durch Flächenumverteilung der Straßenräume lebendige Plätze der Begegnung geschaffen und so neues dörfliches Leben entwickelt werden kann.

Mehr Pflegeplätze und flexible Pflegeangebote für ältere Mitbürger*innen

Noch keine greifbaren Ergebnisse hat der vor drei Jahren gemeinsam von Freien Wählern und GOL beantragte Arbeitsauftrag an die Stadtverwaltung ergeben, Standorte und Investoren für weitere Pflegeheime zu suchen. Nun verstärken die Prognosen des neuen Stadtseniorenplans den Handlungsdruck: Für die nächsten Jahre wird ein starker Anstieg des Bedarfs an stationären Pflegeplätzen in der Stadt gegenüber dem derzeitigen Bestand erwartet. Der zusätzliche Bedarf bis zum Jahr 2025 wird mit 143 Pflegeplätzen beziffert. Um in dieser kurzen Zeitspanne die Erweiterung bestehender Einrichtungen und Entstehung neuer Pflegeheime voranzubringen, hat die GOL einen Planansatz von 15.000 Euro zur Unterstützung und Intensivierung der städtischen Aktivitäten beantragt. Handlungsbedarf besteht auch bei der im Stadtseniorenplan empfohlenen Erweiterung der Angebote für Kurzzeit- und Tagespflege sowie zur Errichtung von drei weiteren Einrichtungen für das betreute Wohnen. U.a. gilt es Entscheidungsprozesse einzuleiten, in welcher Form und in welchen Stadtteilen die zusätzlichen Plätze entstehen sollen. Außerdem sollten die Überlegungen mit der Aktualisierung des Kreispflegeplans abgestimmt werden.

Weitere wichtige Projekte in Weinstadt

Gespannt erwarten wir im Frühjahr 2021 die Entscheidungen über die bei Bund und Land gestellten Förderanträge zum **Neubau eines Funktionshallenbades** beim Bildungszentrum. Der Bau und Betrieb des Bades soll durch die Stadtwerke erfolgen, die das Defizit aus dem Badbetrieb steuermindernd verrechnen könnten. Durch dieses Betriebsmodell würde der städtische Haushalt lediglich durch einen jährlichen Abmangelausgleich von rund 300.000 Euro belastet, nicht jedoch durch investive Ausgaben. Es wäre schön, wenn Schulen, Vereine und die Bürgerschaft bald ein zeitgemäßes Bad nutzen könnten und die Stadt sich von der Bauruine Stiftsbad trennen könnte und dadurch Flächen für die neue Grundschule Beutelsbach frei werden würden.

Die Corona-Pandemie hat überdeutlich aufgedeckt, welche Bedeutung der **Digitalisierung** in der modernen Gesellschaft zukommt. So manche/r musste beim Homeoffice oder beim Distanzunterricht erleben, wie groß der Nachholbedarf beim Netzausbau bundesweit und hier in der Stadt ist. Deshalb warten wir dringend auf die Grundsatzentscheidung, ob und in welcher Konstellation unsere Stadtwerke möglichst rasch ein **flächendeckendes Breitbandnetz** in der Stadt aufbauen. Schneller vorankommen sollte auch der Ausbau digitaler Dienstleistungen und Behördenprozesse durch unsere Stadtverwaltung.

Große Sorge bereitet uns die ungewisse **Zukunft der Remstalkellerei**. Deren interne Prüfungen haben ergeben, dass nur mit tiefgreifenden betrieblichen Änderungen aus der wirtschaftliche Schieflage herauszukommen ist. Ein Scheitern würde sich nicht nur fatal auf viele Weingärtnerfamilien auswirken, sondern auch die Zukunft des Weinbaus und der vertrauten, attraktiven Kulturlandschaft im Remstal bedrohen. Die notwendigen Änderungen bei der Remstalkellerei beinhalten die Aufgabe des Betriebsgeländes an der Kaiserstraße und die Vermarktung dieses Areals zu Wohnbauzwecken als finanzielle Basis für einen Neubau an anderer Stelle. Die GOL unterstützt es, dass zur Verwirklichung dieses Umstrukturierungskonzepts rasch ein Bebauungsplan aufgestellt wird. Hier kann in fußläufiger Entfernung zum Ortskern und zur S-Bahn mustergültig im Wege der Innenentwicklung neuer Wohnraum auf 1,5 Hektar Fläche geschaffen werden. Dieser Standort eignet sich gut für eine intensive Bebauung, auch im Sinne einer „vertikalen Stadtentwicklung“. Eine Bebauung mit Einfamilienhäusern an diesem Standort lehnen wir deshalb ab.

Als letztes sei noch die derzeit laufende **Organisationsuntersuchung** bei der Stadtverwaltung angesprochen. Wir sind gespannt auf den Expertenblick von „außen“ auf die Aufgabenverteilung, Organisation und Prozessstrukturen in unserer Stadtverwaltung, insbesondere natürlich auf die Verbesserungsvorschläge dazu. Optimierungsbedarf sieht die GOL vor allem für unsere Aufgaben in den Bereichen Natur-, Umwelt- und Klimaschutz. Derzeit sind die Zuständigkeiten dafür auf etliche Ämter

verteilt, was weder einem koordinierten Handeln noch der Stringenz im Vorwärtstkommen bei diesen wichtigen Aufgaben förderlich ist. Mit unserem Stellenantrag für eine Klimaschutzmanager*in herausgehobener Position soll diese Schwäche beseitigt werden, denn neben dem Klimaschutz könnte auch die Steuerung beim Natur- und Umweltschutz bei dieser Stelle verortet werden. Genau hinschauen wird die GOL auf die Vorschläge zu den bisher getrennten Arbeitsbereichen Wirtschaftsförderung und Stadtmarketing. Wir meinen, dass diese Aufgabenfelder zusammen gehören und in einer neuen Organisationseinheit effizienter bearbeitet werden könnten.

Dank für gutes Miteinander

An dieser Stelle ist es der GOL wichtig, uns zunächst einmal bei den vielen Bürgerinnen und Bürgern zu bedanken, die in der Corona-Pandemie hilfsbedürftigen Nachbarn oder sonstigen Mitbürger*innen zur Seite gestanden sind. In solchen Krisen zeigt es sich, wie wichtig solches Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt ist. Dieser Dank schließt auch die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung ein, die mit enormem Arbeitseinsatz und zum Teil auch unter persönlichem Risiko den kommunalen Laden am Laufen gehalten haben, von den Kitas bis zum Bauhof. Unsere ganz besondere Anerkennung haben sich die vielen ehrenamtlich tätigen Bürgerinnen und Bürger verdient, die sich im Stadtseniorenrat und im Jugendgemeinderat, in Beiräten, bei den Hilfsdiensten, in den vielen Vereinen und Kirchen oder auch ganz individuell engagiert haben. Von Ihrem Einsatz lebt unser Gemeinwesen, herzlichen Dank dafür!

Dr. Manfred Siglinger